

die wichtigste Quelle des schöpferischen, aktiven und weltverändernden Charakters des dialektischen Materialismus.

Mit dem dialektischen Materialismus entstand eine Philosophie, die als Weltanschauung der Partei der Arbeiterklasse die Interessen der überwältigenden Mehrheit der Werktätigen in theoretischer Form ausdrückt und damit in wachsendem Maße zur Weltanschauung der Volksmassen werden kann. Dieses Ziel ist in der Sowjetunion im Programm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion unmittelbar gestellt. Das Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sieht vor, die ganze Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik im Geiste der wissenschaftlichen Weltanschauung des dialektischen Materialismus zu erziehen. Der dialektische Materialismus ist ein in sich geschlossenes System, d. h. eine logisch folgerichtige Weltanschauung, aber er ist kein abgeschlossenes System, das keiner Weiterentwicklung fähig wäre. Er verarbeitet die neuen Resultate der Natur- und Gesellschaftswissenschaften ebenso wie die historischen Erfahrungen des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse und des Aufbaus der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft. Wie Engels bemerkte, muß der Materialismus „mit jeder epochemachenden Entdeckung schon auf naturwissenschaftlichem Gebiet... seine Form ändern; und seitdem auch die Geschichte der materialistischen Behandlung unterworfen, eröffnet sich auch hier eine neue Bahn der Entwicklung“. Die enge Verbindung des dialektischen Materialismus mit den Einzelwissenschaften und den praktischen Aufgaben der Arbeiterbewegung gewährleistet, daß einmal gewonnene Resultate nicht in ewige Dogmen und absolute Wahrheiten verwandelt, sondern fortlaufend an der Praxis und den neuen Resultaten der Wissenschaften überprüft, präzisiert und

korrigiert werden. Auf diese Weise unterliegt der dialektische Materialismus - wie alles in der Welt - der allgemeinen Entwicklung und den dialektischen Gesetzmäßigkeiten.

2. Der *historische Materialismus*, dessen Gegenstand die allgemeinen Bewegungsgesetze und Entwicklungsgesetze der menschlichen Gesellschaft sind, beantwortet als *wissenschaftliche Geschichtsauffassung* die Frage nach dem Verhältnis von gesellschaftlichem Sein und gesellschaftlichem Bewußtsein, von praktischer und theoretischer Tätigkeit des Menschen *dialektisch-materialistisch* und untersucht die Gesellschaft in ihrer Totalität, d. h. erforscht ihre inneren Zusammenhänge, Verhältnisse und Prozesse sowie die Wechselwirkungen aller ihrer Seiten, faßt ihre Entwicklung als *naturgeschichtlichen Prozeß*, der durch objektive Gesetzmäßigkeiten bedingt ist. Als das grundlegende Entwicklungsgesetz der menschlichen Geschichte betrachtet der historische Materialismus die Tatsache, daß die Menschen vor allen Dingen erst ihre materiellen Lebensbedürfnisse befriedigen, d. h. essen, trinken, wohnen und sich kleiden müssen, bevor sie sich mit Politik, Wissenschaft, Kunst, Religion usw. befassen können.

Die wichtigsten Grundthesen des historischen Materialismus wurden von Marx im Vorwort seines Werkes „Zur Kritik der *-politischen Ökonomie*“ entwickelt: „In der gesellschaftlichen Produktion ihres Lebens gehen die Menschen bestimmte, notwendige, von ihrem Willen unabhängige Verhältnisse ein, Produktionsverhältnisse, die einer bestimmten Entwicklungsstufe ihrer materiellen Produktivkräfte entsprechen. Die Gesamtheit dieser Produktionsverhältnisse bildet die ökonomische Struktur der Gesellschaft, die reale Basis, worauf sich ein juristischer und politischer Überbau erhebt, und welcher bestimmte gesellschaftliche Bewußtseinsformen entsprechen. Die Pro-